

Sporting hamburg

stadtsportmagazin



Oktober 2025
monatlich & kostenlos



VOLLEYBALL: Aufbruch in die 1. Liga.

© Foto: Justus Stegemann

HOCKEY- BUNDESLIGA:

Top-Derby sind Programm

CAPOEIRA:

Kann man
auch tanzen

BEACH- VOLLEYBALL:

Noch-Talent Lui Wüst?

Deutsche Meister:

Die einen kommen aus Hamburg, den anderen zieht es hierher

Wir sind superhappy. Fortan lest Ihr hier nämlich allmonatlich aktuelles, sehr sportliches, neues, lustiges, geselliges, zur Not auch mal kritisches, aus der Hamburger Hockeyszene.



Der Centermanager Lars Sammann, sowieso von Haus aus sportlich, freut sich über die Kooperation. und auf alles, was kommt.

Und die ist groß und super umtriebig. Und deswegen geht es bei weitem nicht nur um die Bundesliga sondern alles geht. Wir werden einen weiten Bogen über die Hockeyhauptstadt spannen und kleine, große, schöne und bunte Geschichten aus der Szene liefern. Worüber wir uns auch sehr freuen, dass wir hierfür einen wunderbaren Partner an unserer Seite haben. Er bietet der Idee Hockey in Hamburg im wahrsten Wortsinne ein Dach, eine Heimat. Es handelt sich um das wunderbare Hanseviertel, wir finden das passt großartig. Weswegen wir auch unsere Gespräch mit den einzelnen Protagonisten sehr gern in einem der schönen Cafes oder Bistros führen werden. Und seid gespannt, was da sonst nicht so auf Euch zukommt. Dem Centermanager Lars Sammann gefiel die Idee auch sehr, er mag die Szene, hatte selbst mal einen Schläger in der Hand und heißt alle herzlich willkommen. Merci oftmals, lieber Lars, und los geht's

Hockey + Hamburg = Meisterlich! Der aktuelle Feldhockey-Meister der Damen heißt HTHC. Die Polo-Herren scheitern hingegen knapp im Halbfinale am späteren Sieger Krefeld, sichern

sich mit Meister Joshua Onyekwue Nnaji, auch U21- und Hallen-Weltmeister, jedoch einen „Königstransfer“ der neuen Saison.

Bevor der Krefelder Goalie an die Elbe kam, hörte er immer wieder vom Reiz Hamburger Lokalderbys. Nach den ersten Stadtduellen im Polo-Trikot weiß Joshua: „Die sind schon hitziger, das macht als Spieler sehr viel mehr Spaß!“

Was auch Polos Sportlicher Leiter Christoph „Bechi“ Bechmann so sieht: „Die Derbys sind ganz wichtig für Hamburgs Hockey: qualitativ so gut, dass sie für jeden Hockeyfan eigentlich ein Muss sind.“ Nach dem Vorjahres-Halbfinalaus ist Polos Saisonziel klar: „Oben angreifen!“

Diesen Anspruch teilen alle Hamburger Clubs. Coach Paul Pongs Ziel mit dem HTHC: Viertelfinale. „Da soll dann noch nicht Stopp sein“, so Paul. Duelle gegen Stadtrivalen sind für ihn, selbst jahrelang Spieler, „absolutes Privileg: Derby, Stimmung, Angespanntheit – für diese Leidenschaft machen wir das!“ Auch UHC-Trainer Jan Philipp Rabente kennt das Geheimnis Hamburger Derbys: „Die Spieler sind ja untereinander nicht verfeindet. Da gibt es clubübergreifend Freundschaften. Umso

wichtiger ist dann das Spiel gegeneinander. Damit wird sich danach noch wochenlang aufgezogen. Zudem ziehen Derbys mit großem Publikum auch immer Jungs von außerhalb an. Darauf haben sie Bock.“ Das Team von Jan hat seinerseits Bock, sich nach Platz sieben im Vorjahr früh in der oberen Tabellenhälfte zu etablieren.

Dorthin will auch der Club an der Alster.

Sieben Herren-Feldtitel zwischen 1999 und 2011, zwei Europapokalsiege – klar Joachim „Jo“ Mahns Handschrift. Damals Coach, heute Sportdirektor: „Hamburg ist ein bisschen wie

Grachtenstadt, dem Hockey-Mekka: „Ich gehe aus meiner Wohnungstür und sehe Menschen mit Hockeytaschen auf Fahrrädern. Dieses Gefühl kenne ich nur aus Amsterdam.“ Nachdem Alster in der Vorsaison gegen den Abstieg kämpfte, herrscht nun Aufbruch: „Erst einmal das Ziel: die Playoffs“, so Adi. „Ist das geschafft, reden wir über mehr.“

Auch im Umbruch sind Alsters Damen nach dem Verlust von gleich fünf Nationalspielerinnen:

„Wir bauen Neues auf und bleiben gleichzeitig der Clubtradition verpflichtet – Hockey: offensiv, attraktiv“, so Trainer Julián

daransetzen, „das schon recht früh klar zu machen.“ Lokalderbys machen Emmi immer Spaß:

„Da ist immer super-viel Emotion und Feuer drin. Und wir spielen meist am Freitagabend, Flutlichtderbys sind natürlich noch mal aufgeheizter.“

Das Hamburger Publikum hat die Qual der Wahl:

12 Damen- und Herren-Teams in Liga eins im 10-Kilometer-Radius. Vom UHC aus fast am anderen Stadtende spielen die Flottbek-Damen. Ihnen fehlen zum Saisonauftakt mit Fleschütz und Wortmann zwei A-Nationalspielerinnen. Trotzdem starten die



© Foto: SCHTIC

„Little Amsterdam“, blickt Jo auf die vielen erfolgreichen Hockeyspieler*innen, die auch neben dem Platz wichtige Rollen einnehmen.

Bei den Alster-Herren übernahm Aditya Pasarakonda,

„Adi“, Anfang August spontan das Traineramt. Auch er sieht Parallelen zur



© Foto: Jan Oliver Pannöler

Tarrés. Vier Siege zum Auftakt geben dem Argentinier recht. Erst in Spiel fünf unterliegt man Mannheim.

Drei Kilometer westlich hat der UHC sein Nest:

„Uhlen“-Kapitänin Emily Günther peilt das Viertelfinale an. Und will alles

Flottbek-Damen solide und halten Anschluss zur Tabellenspitze. Für Kapitänin Kaja Hansen sind die Derbys in der Saison speziell: „Wir kennen uns alle aus der Saisonvorbereitung. In den direkten Duellen schaut man daher immer wieder, wie man die anderen herausfordern oder knacken kann.“ ➔



© Foto: Jan Oliver Penzler

Zudem machen mehr Zuschauer bei Derbys einfach mehr Stimmung!“

Und die ist bei den HTHC-Damen gerade sehr gut. Titelverteidigerinnen, zusammen mit Alster und Mannheim an der Tabellenspitze. Erfolgsgaranten auch diese Saison: Fenja Poppe und Laura Saenger. Laura schätzt den hohen Hockey-Stellenwert in Hamburg: „Man bekommt sehr viel zurück für den ganzen Effort, den man täglich reinsteckt.“ Auch um das Spezielle der Stadtduelle weiß Laura: „Jeder möchte Stadtmeister werden. Es macht einfach Bock, vor meist so großer Kulisse zu spielen!“ Dem stimmt Fenja zu: „Die Rivalität ist außergewöhnlich. Wir freuen uns besonders auf die Flutlichtderbys: sie sind hitzig und machen Spaß. Das macht sie aus!“

In Liga zwei halten bei den Herren nach ihrem Abstieg nur die Flottbek-Herren die Hamburg-Fahne hoch. Lokalderbys also Fehlanzeige. Doch auch ohne die gewinnt Flottbeks Sportdirektor Matthias Witthaus der Hockeystadt einiges ab: „Es ist eine starke Leistung aller, dass so viele Hamburger Clubs nebeneinander diese Top-Leistung bringen können. Und das, obwohl die Konkurrenz immer noch Top-Talenten giert“. Im Team steht der Umbruch im Vordergrund: „Wir haben die Mannschaft im Rahmen unserer Möglichkeiten gut verstärkt“, weiß „Witti“ und ergänzt: „Die Truppe wird ein gutes Wörtchen um den Aufstieg mitreden.“

Bei den Damen sind es drei Teams: Mia Mohr möchte sich mit ihrem Klipper THC nach dem Aufstieg erst einmal etablieren:

„Unser Weg geht übers Teamspirit. Wir wollen gemeinsam zeigen, wo wir hingehören – mit harter Arbeit, Mut und Freude am Spiel“, so die Teamkapitänin, die mit einer solchen Einstellung auch in die Stadtderbys geht: „Das sind die emotionalsten Spiele. Man kennt sich jahrelang, aus der Vorbereitung, der Jugend oder gemeinsamen Trainings. Genau deshalb geht es um mehr. Diese Mischung aus Rivalität und Verbundenheit macht Stadtduelle einzigartig.“

Im Sommer stiegen die Heimfelderinnen nur knapp nicht ab, ein neuer Coach soll nun Erfolg bringen. Trainer Enrique Suarez, kurz „Kike“, geht da strategisch vor: „Ich gehe Spiel für Spiel an und lege Ziele erst nach der Hinrunde fest.“ Die Hansestadt hat ihn nach Stopps europaweit überzeugt: „Hamburg ist Hockey-Hochburg Deutschlands, das wusste ich. Grund genug, hierher zu kommen.“ Im ersten engen Stadtderby unterlag die TGH knapp bei Polo. Von der Trainerbank hauen den Spanier Stadtduelle noch nicht: „Rivalität war spürbar, ja. Aber in Spanien sind die Derbys noch hitziger“, zwinkert Kike.

Polos gelegentlicher Damen-Co-Trainer und Hockeyvorstand Frederick Ness verkündet: „Ziel ist das gesicherte Mittelfeld – mit Blick nach oben!“ Stadtduelle sieht auch er

skeptisch: „Klar, tolle Spiele, gerade Mittwoch- und Freitagabend. Doch die Derbys haben auch etwas verloren, es gibt sie eben in so großer Anzahl. In Hamburg spielen halt so viele Clubs auf hohem Niveau.“ Wertvoll ist für Freddy die Nachwuchsarbeit: „Alle Clubs, die oben mitspielen, wollen gute Jugendarbeit, allen Top-Sport bieten. Auf ganz hohem Niveau – Bundesliga, zweite Liga und auch Regional-liga. Und eben auch in der Jugend sowie im Breiten- und Leistungssport.“

So kommen auch U18-Spielerinnen und -Spieler zu Bundesliga-Einsätzen. Den Hamburger Hockeyverband freut das: „Die eigene Jugend wird immer stärker in die Bundesligakader integriert – eine sehr schöne Entwicklung für unseren Nachwuchs“, finden beide Jugendvorstände Ira Rheidt und Michael Schütte. Hamburg sichert die Zukunft des Hockeystandorts, liefert Talente und treibt zugleich die Entwicklung der gesamten Ligen voran. Eiko Rott, Vize-Präsident der Hockeyliga e. V., unterstreicht die Bedeutung Hamburgs für deren Vermarktung: „Die Lokalderbys sind enorm wichtig! Bei Einschaltquoten und Social-Media-Daten generiert Hamburg große Reichweiten. Hoher Stellenwert und hohe Clubdichte in Hamburg spiegeln sich auch in der Bundesliga wider.“ (Andrej Oelze)



© Foto: SC HTHC

Zu- und Abgänge der Hamburger Bundesliga- Hockeyteams

Damen, 1. Liga:

Alster: Zugänge: Adorno Rougier (ARG), Rodrigues (Braunschweig), Gans (Raffelberg), Tödter, Hasselbach (beide HTHC), Brauel-Jahnke (USA). **Abgänge:** Wiedermann (RW Köln), Huse, Schröder, Altenburg, Horn (alle Karriereende), Grigoleit (USA). **UHC: Zu:** Zhong (USA), Härtsch (CH), Leszczynski (ARG), Kardorf (TSV Mannheim), Engel (Mülheim). **Ab:** Behrmann, Süme (beide USA). **HTHC: Zu:** Starck (Mülheim), Plüth (Raffelberg), Petter (ENG), di Racca (Polo), Isabella Ojiako (Klipper), Utesch, von Vultejus, Griesbach (alle eigene Jugend). **Ab:** Krüger (Karriereende), Schlütter (Polo), Bunjes, Völkel (beide USA), Fischer (Studium), Stewart (AUS). **Flottbek: Zu:** Hendrix (Mannheimer HC), Seifert (ZW Berlin), Curland, Stark (beide USA), Krychniak (PL), Wallner (Klipper), Presser-Velder (Münchner SC). **Ab:** Rodriguez (ESP), Balcerzak (ENG), Möhrke, Nauck, Breucker; Wiethüchter (alle Karriereende).

Damen, 2. Liga:

Polo: Zu: Andresen, Schlüter (beide HTHC), Heyltjes (Mülheim), Lahtz (Pinneberg), Perschk (Alster), Sommer (Flottbek), Harris (NZL). **Ab:** Di Racca (HTHC), Kranz (Klipper), Braun, Brandt, Estorf, Ness (alle Ausland), Schoen, Hartmann, Bucholski (alle Karriereende). **Heimfeld: Zu:** C. Düring (ATV Leipzig), K. Düring (nach Hockeypause). **Ab:** Paul (Pause), Dietrichs (Verletzung). **Klipper: Zu:** Dallmer-Zerbe, Blöcker (beide UHC), Kranz (Polo), Hansmeier (Lüneburg), Nevada (aus der Babypause), Buck (aus dem Ausland). **Ab:** Lotz (Pause), Andersch (2. Damen), Robinson (NZL), Rundshagen (Ausland).

Herren, 1. Liga:

Polo: Zu: Krauß, Schiefer (beide Gladbach), Wehnert (ZW Berlin), Weigand (Mannheimer HC), Ness, Kübler (beide Flottbek), Onyekwue Nnaji (Krefeld). **Ab:** Mink (Alster), Staib (UHC), Baker, Smith (beide ENG). **HTHC: Zu:** Penrose (ENG), Cohen (NZL), Schippan (ESP), Hasun (Rückkehr aus Hockey-Ruhestand), Mildner, Munaweera, Kolzen, Faulenbach, Landshut (alle eigene Jugend). **Ab:** Glander (RW Köln), Tom

Schneider (NED). **Alster: Zu:** Hillmann, Wellan (beide Flottbek), Mink (Polo), Green (SCO), Hobson, Davis (beide RSA), Althusmann (CzV Bremen), Hillemanns (Heidelberg). **Ab:** Kyriakides (ENG), Gohlke (Berliner HC), Schnepel (Hannover), Boeckel, Sielaff, Köpp (alle Pause). **UHC: Zu:** Schwarzhaupt (Spanien), Staib, Milt (beide Polo), Damberger (Mülheim), Holdermann (Berliner HC), Proske (TSV Mannheim). **Ab:** Kloss, Steikowsky (beide ESP), Dixon (ENG), Schwierien (berufliche Pause).

Herren, 2. Liga:

Flottbek: Zu: Kille (Krefeld), Eidenschink (DHC Hannover), Bertelsmeier (Braunschweig), Moran (ESP), Hoigaard, Dithakanyane (beide CzV Bremen), Kehliil (SW Neuss), Benz (RW Köln), Stucke (Schwerin), Schottmayer, Dykhoff (beide eigene Jugend). **Ab:** Wellan, Hillmann (beide Alster), Ness (Polo), Holtappels, Holthusen (ESP), Witte, Riemann, Wehrmann, Jens (alle 2. Herren), von Glasow, Schnepel, John Wedde, Simon Yorston, Isaac Houlbrooke, Joe Morrison (Ziel unbekannt).

IMPRESSUM

sporting hamburg

Stadtsportmagazin
c/o steuermann sport
GmbH
Große Elbstraße 141 B
22767 Hamburg

Telefon 040-432 08 45 20
info@sporting-magazin.de
www.sporting-magazin.de

Herausgeber

Martin Blüthmann
(V.i.S.d.P.)
martin@sporting-
magazin.de

Redaktion

Nils Behrens, Martin
Blüthmann, Andreas
Hardt, Thanh Nguyen,
Adrian Skibowski, Mirko
Schneider

Lektorat, Schlussredaktion

Christine Kothe

Art Direction und Layout

Arndt Grutke
arndt@sporting-magazin.de

Druck

Dierichs Druck+Media
GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel
Auflage: 70.000 Exemplare

Anzeigen, Mediadaten

Telefon 040-432 08 45 20
anzeigen@sporting-
magazin.de

Leserbriefe, Termine und Kommentare

info@sporting-magazin.de

Irrtümer und alle Rechte vorbehalten. Nachdruck sowie sonstige Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen; der Verlag setzt bei Eingang voraus, dass alle Rechte und Honorarfragen geklärt sind. Erscheinungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

sporting hamburg erscheint monatlich. Anzeigen- und Redaktionschluss jeweils am 15. des Vormonats.

Wir drucken auf Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist.